

## Wie weiter mit der Bürsti

**OBERENTFELDEN** Abstimmung am 26. September



Bild: Mirjam Meier

Die Oberentfelder stimmen über einen Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes ab.

**Am 26. September wird das Oberentfelder Stimmvolk an die Urne gebeten. Abgestimmt wird über einen Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplans.**

Die Entwicklung auf dem ehemaligen Bürstenfabrik Walther-Areal bewegt schon lange die Gemüter in Oberentfelden. Die Eigentümerin des Bürsti-Areals ist die Gemeinde. Die Firma, welche auch die Ausarbeitung des Gestaltungsplans übernehmen würde, habe im Bezug auf den baulichen Zustand der Alten Bürsti ein sehr ernüchterndes Ergebnis zu Tage gebracht: Es bestehe ein riesiger Handlungsbedarf und Teile der Gebäude seien sogar einsturzgefährdet, erklärt der Gemeindeammann Ruedi Berger. Die Interessengemeinschaft Alte Bürsti (IG Alte Bürsti), welche sich für den Erhalt der Alten Bürsti einsetzt, hat ebenfalls aufgrund des vorgeschlagenen Modells Baurecht Erkundigungen eingeholt. Gemäss diesen Abklärungen bei Baufachleuten würden sich aber Sanierungsinvestitionen lohnen, so das Mitglied der IG Alte Bürsti und ebenfalls Mieter, Han-

nes Egli. Befürchtungen der IG Alte Bürsti und auch von Teilen der Bevölkerung sind, dass sich die Kleinunternehmen und Kunstschaffenden die Miete im Falle einer Teilrenovation oder eines Neubaus aufgrund des Gestaltungsplans nicht mehr leisten können. Selbstverständlich müssten auch beim Modell Baurecht die Mietzinse nach oben angepasst werden, jedoch in einem bezahlbaren Rahmen, so Egli. Das Modell Baurecht sieht vor, dass eine Genossenschaft, die aus der IG Alte Bürsti hervorgeht, das ganze Bürsti-Areal von der Gemeinde für dreissig Jahre im Baurecht übernimmt. Das Land bleibt im Besitz der Gemeinde und wird mit einem angemessenen Baurechtszins abgegolten. Die Sanierung der Gebäude würde dann vollumfänglich an die Genossenschaft übergehen und auf mehrere Jahre etappiert werden. Der Gemeindeammann Ruedi Berger ist nach wie vor überzeugt, dass der richtige Weg über den Gestaltungsplan führt. Für die Oberentfelder wird es am Abstimmungstag eine Entscheidung zwischen Geschichte und Neubeginn.

Mirjam Meier

## «Es sind alles Schätze!»

**AARAU** Die Musikshow «Roti Rösli» ist am 24. September in der Alten Kanti zu sehen

**SWISSMAID VOICE, das Frauen-Trio mit Sara Hugelshofer, Sopran, Milena Bendáková, Mezzosopran, und Antje Maria Traub, Klavier, bietet in diesem Herbst an Auftrittsorten in der ganzen Deutschschweiz mit seinem neuen Programm «Roti Rösli» bekannte Schweizer Volkslieder in überraschenden, spritzigen Arrangements.**

Die drei Frauen von SWISSMAID VOICE bieten mit ihrem neuen Programm «Roti Rösli» eine Musikshow mit Schweizer Volksliedern im Duett: Sara Hugelshofer und Milena Bendáková präsentieren zusammen mit ihrer Pianistin Antje Maria Traub populäre Stücke, die man schon aus der Primarschulzeit kennt. Dies mit klassisch ausgebildeten Stimmen, geschickt eingestreuten kurzen Tanzeinlagen und in überraschenden, selber geschriebenen Arrangements. Das Repertoire reicht dabei querbeet durch das traditionelle Liedgut der Schweiz, vom «Vogulisi» über «Vo Lozärn gäge Wäggis zue», «S' isch mer alles eis Ding», «Luegid vo Bärig und Tal» bis zu «Im Aargau sind zwoi Liebi». Natürlich sind auch die Hits aus der italienisch-rätoromanisch und französisch sprechenden Schweiz vertreten, so zum Beispiel «L'inverno l'è passato», «Chara lingua della mamma» oder das freiburgische «Le ranz des vaches»

### Trendige und witzige Songs

Das Trio tritt schon seit eineinhalb Jahren erfolgreich zusammen auf. «Ich hatte die Idee zu «Roti Rösli» schon seit Jahren, aber ich fand nie den geeigneten Partner. Mit Sara und Antje habe ich die perfekten Partnerinnen gefunden. Wir ergänzen uns gut und haben zu Dritt nicht nur viel Frauenpower entwickelt, sondern auch unsere Ideen



Bild: Corinne Remund

«Roti Rösli»: Das Frauen-Trio mit Antje Maria Traub, Milena Bendáková, und Sara Hugelshofer, setzt alte Schweizer Volkslieder witzig und modern um (v.l.).

gemeinsam in diese Produktion einfließen lassen», erklärt Milena Bendáková. So hat Sara Hugelshofer die Mezzosopranstimme geschrieben, Antje Maria Traub hat die Lieder harmonisiert und Milena Bendáková ist für die Interpretation, Regie, Choreographie und das Management zuständig. Die grösste Herausforderung sei es gewesen, zu Dritt einen gemeinsamen Weg zu finden. «Wir haben die Lieder so arrangiert, dass sie auf uns zugeschnitten sind, und dass sie das Publikum erreichen», betont Milena Bendáková. Mit «Roti Rösli» möchten die drei jungen Frauen zeigen, dass die Schweiz über ein Liedgut verfügt, das auch heute noch sehr trendig und aktuell ist. Erst in der Arbeit habe sie gemerkt wie tiefgründig die Liedtexte seien, so Milena Bendáková. «Es sind alles Schätze. Wir können in der Schweiz auf dieses Liedgut stolz sein. Unsere Volkslieder sind ehrlich, eindrücklich, voll von Lebensfreude und zeigen die verschiedensten Facetten vom Leben und der Liebe». Die drei Powerfrauen hoffen, dass sie mit ihrer Produktion das Interesse für dieses traditionelle Liedgut ge-

weckt haben und der Funken von Leidenschaft, Lebensfreude, Witz und Charme aufs Publikum überspringt.

Corinne Remund

### Ticketverlosung

Zusammen mit SWISSMAID VOICE verlosen die Aarauer und Zofinger Nachrichten **3x2 Tickets** für die Aufführung vom Freitag, 24. September im Saal der Alten Kantonschule Aarau. Senden Sie bis am Dienstag, 21. September eine Postkarte mit dem Vermerk «Roti Rösli» an Aarauer/Zofinger Nachrichten, Delfterstrasse Süd 10, PF 334, 5004 Aarau.

**Aufführungen in Aarau und Baden:**

Freitag, 24. September, 20 Uhr in der Aula der Alten Kantonschule Aarau. Vorverkauf: aarauinfo, Telefon 062 834 10 34, www.aarauinfo.ch

Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr in der Villa Boveri im Gartensaal in Baden. Vorverkauf: forum+wohnen, Telefon 056 209 93 00, www.forum-wohnen.ch

## Soll die Alte Bürsti bestehen bleiben oder nicht?



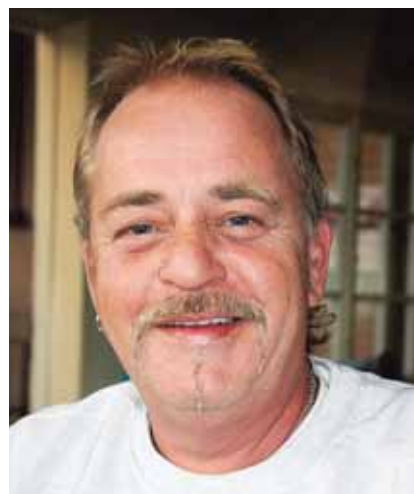
Kelima Mirvic, Oberentfelden

Ich bin in Kölliken aufgewachsen und deshalb mit Oberentfelden nicht so vertraut. Grundsätzlich finde ich aber, dass man versuchen sollte, die Gebäude zu sanieren und so den Kunstschaffenden/Kleinbetrieben eine Chance gibt. Viele Oberentfelder befürchten, dass etwas auf dem Areal errichtet wird, was sie nicht brauchen.



Christa Wallimann, Unterentfelden

Ich finde es wichtig, aufgrund der vielen Kleinbetriebe, dass die Bürsti bestehen bleibt. Ich würde das Modell Baurecht begrüssen, damit das vielseitige Angebot in der Bürsti bestehen bleibt, was auch gut ist für die Region. Die Alte Bürsti stellt als Gebäude etwas dar und ich finde grundsätzlich sollte man nicht immer alles abreißen lassen.



Lorenz Wagner, Oberentfelden

Ich bin dagegen, dass die Alte Bürsti abgerissen wird, da sie geschichtsträchtig und somit wichtig für Oberentfelden ist. Aus den alten Gebäuden könnte man etwas machen und ausserdem würde viel Kunst und Kultur verloren gehen. Ich als Entfelder würde sagen, dass Oberentfelden mit dem Abriss der Bürsti ihr Gesicht verliert.



Helen Haussener, Oberentfelden

Ich bin gegen einen Abriss der Bürsti. Oberentfelden hat zu viele Schulden, so sollte kein Gestaltungsplan für so viel Geld gemacht werden. Die Bürsti steckt voller Geschichte und ausserdem wohin sollen die Kunstschaffenden und die Kleinbetriebe? Oberentfelden gibt für alles mögliche Geld aus nur nicht für eine Art Denkmalschutz.



Ursula Roth Blaser, Unterentfelden

Wenn alles abgerissen würde, wäre dies sehr ärgerlich. Denn in diesen alten Gebäuden stecken viele Geschichten und Erinnerungen. Bei einem Teilabbruch könnte sich das Gewerbe die Miete nicht mehr leisten und ein Nebeneinander zwischen Gewerbe und Anwohnern ist meist mit grossen Konflikten verbunden.

Für Sie war unterwegs: Mirjam Meier